

Kommentar Schwimmbad

Wir alle wollen das Schwimmbad. Die Frage ist nur wie wir zu einer haltbaren Lösung für das Bad kommen können.

Dafür ist es zunächst einmal notwendig zu wissen was es kostet das Schwimmbad in Betrieb zu halten, also die notwendigen Personalkosten, Energiekosten, Rücklagen für Reparaturen usw. Im Haushaltsplan der Gemeinde sind zwar die Erlöse des SPA für die verschiedenen Bereiche wie Kuranwendungen, Schwimmbad, Wellness/Fitness und andere aufgeführt, aber Aufwendungen für Material, Personal, Energie und Sonstiges sind nur in der Summe für alle Bereiche aufgeführt. Durch eine Aufteilung der Kosten könnte man die "Betriebsergebnisse" der einzelnen Bereiche besser abschätzen. Demgegenüber stellt man die Erlöse des Schwimmbades und zwar nicht nur durch Eintritt sondern auch durch die Kurabgaben. Jeder Gast zahlt eine Kurabgabe, nicht nur für die Reinhaltung der Strände sondern auch für die Möglichkeit das Schwimmbad/ SPA zu benutzen. Eine sinnvolle Aufteilung von 80/20 oder 60/40 kann diskutiert werden. Noch wichtiger ist eine bessere Ausschöpfung der Kur- und Fremdenverkehrsabgaben. Man spricht hier von Verlusten in Höhe von 100 - 300 000 Euro. Da muss man natürlich alles tun die Ausschöpfung zu verbessern, bevor man gezwungen wird das Schwimmbad zu schließen oder wieder einmal die Kurtaxe zu erhöhen.

Es gibt wohl in Deutschland keine einzige Bibliothek, kein Opernhaus oder Theater oder öffentliches Schwimmbad, das mit Gewinn geht. Die Frage ist nur jeweils ob man sich das noch leisten kann. Muss man zum Betrieb des Bades Kredite aufnehmen ist es offensichtlich zu weit gegangen. Liegen die Verluste bei 1 Million Euro und wir haben 10 000 Besuche pro Jahr, für die jeweils weniger als 10 Euro bezahlt werden, d.h. wir müssen bei jedem Besuch noch 100 Euro drauflegen, lässt sich das auch nicht vermitteln.

Auf der anderen Seite müssen die dauerhaften Unterschüsse durch das Schwimmbad in Relation zu den möglichen Verlusten durch Schließung des Bades gestellt werden.

- Wieviel weniger Gäste kommen nach Dahme weil wir kein Bad mehr haben?
- Wie groß wären die Verluste für die Hotels, privaten Vermieter, das übrige Gewerbe? Das lässt sich natürlich nur abschätzen, ist aber besser als gar nichts.
- Wieviel verlieren Zweitwohnungsbesitzer und Hausbesitzer an Wert, wenn wir kein Schwimmbad mehr haben?
- Werden Haus/Wohnungspreise sinken?
- Werden weniger Leute in Dahme investieren wollen?
- Welche Alternativen haben wir, um Dahme attraktiv zu halten?
- Welche Alternativen werden durch die Verluste im Schwimmbad blockiert, erschwert oder unmöglich gemacht?

Eine Zusammenstellung der Konsequenzen wenn wir das Schwimmbad schließen, die den Nachteilen wenn wir es offen halten gegenüber gestellt werden können, wäre wünschenswert. Erst dann kann der Bürger eine mündige Entscheidung treffen.

Vielleicht lassen sich Unterschüsse in Höhe von 10, 20 oder gar 30% des Gemeindehaushalts akzeptieren. Wo geht die Schmerzgrenze? Das muss zumindest diskutiert werden können.

Jürgen Möller, Juni 2016